

Vorlage Nr. 101.19.444

28. März 2022
1 von 2

Betrieb und Betreuung der Kriegsflüchtlinge

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben

Wir fragen den Magistrat:

1. Welches Konzept verfolgt die Stadt beim Betrieb und der Einrichtung von Gemeinschaftsunterkünften?
2. Welche Vertragslaufzeiten werden mit privaten Betreibern vereinbart?
3. Wie werden die Betreiber von Gemeinschaftsunterkünften vergütet und welchen Service müssen diese für das vereinbarte Geld anbieten?
4. Wird die Stadt auch selbst Unterkünfte betreiben?
5. Welche Konzeptbausteine liegen vonseiten der Stadt der Betreuung der Kriegsflüchtlinge zugrunde?
6. Welche Zusammenarbeit besteht im Bereich Betreuung und Beratung dieser Personengruppe mit lokalen Wohlfahrtsverbänden wie dem Caritasverband?
7. Wie viele Stellen wurden geschaffen?
8. Wie viel ehemals städtisches Personal wurde dafür angeworben?
9. Mit welchen Vertragskonditionen wird Personal rekrutiert? (Befristung, Minijob, Teilzeit, Vollzeit etc.)
10. Aus welchen Berufsfeldern wurde Personal rekrutiert?
11. Wie viele der zusätzlichen Stellen wurden mit Frauen, Männern oder Transpersonen besetzt?
12. Wie viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund?
13. Wie viele von ihnen sprechen ukrainisch oder russisch?
14. Welche Maßnahmen unternimmt die Stadt zum Schutz von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine ohne ukrainische Staatsbürgerschaft?
15. Inwiefern erhalten die Geflüchteten die Möglichkeit zur Selbstorganisation und Mitsprache?
16. Wie sieht die mittel- und langfristige Unterbringungsstrategie der Kriegsflüchtlinge seitens der Stadt in Kassel aus, wenn davon

ausgegangen wird, dass Sammelunterkünfte nur kurzfristig zur
Unterbringung geeignet sind?
Um schriftliche Antwort wird gebeten.

2 von 2

Fragesteller/-in: Stadtverordnete Miriam Hagelstein

gez. Lutz Getzschmann
Fraktionsvorsitzender

gez. Violetta Bock
Fraktionsvorsitzende